

Arbeitsprogramm 2022

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

- Amt 37 -

Zuständiger Fachausschuss: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss

Einbringung am: 18.11.2021

Datum: 02.08.2021

Unterschrift Amtsleiter

Datum: 02.08.2021

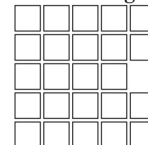
Unterschrift Referent

Arbeitsprogramm 2022

Fachausschuss
Amt

Haupt-, Finanz- und Personalausschuss 18.11.2021
Amt 37/ Amt für Brand- und Katastrophenschutz

Stadt Erlangen



Allgemeine Angaben	
Verantwortlich	Friedhelm Weidinger
Beschreibung	<p>Die Feuerwehr Erlangen (Amt 37, Freiwillige Feuerwehren) ist für die Gewährleistung der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich.</p> <p>Der Aufgabenbereich beinhaltet u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschen- und Tierrettung ▪ Brände wirksam bekämpfen (Abwehrender Brandschutz), Sachwerte erhalten und die Umwelt schützen ▪ Technische Hilfeleistung bei sonstigen Unglücksfällen oder Notständen (Technischer Hilfsdienst). ▪ Stellen von Sicherheitswachen ▪ Katastrophenschutz ▪ Zivilschutz
Auftragsgrundlage	Bayerisches Feuerwehrgesetz (BayFwG) Bayerisches Katastrophenschutzgesetz (BayKSG)
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger; hilfeersuchende Mitmenschen
Ziele / Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bestmögliche Vorbereitung auf Schadensereignisse (bis zum Katastrophenfall) ▪ sachgerechtes Krisenmanagement ▪ ständige Einsatzbereitschaft ▪ schnellstmögliche qualifizierte Hilfeleistung zur Vermeidung von Schäden für Menschen, Tiere, Sachen und der Umwelt ▪ Dienstleistungen

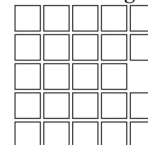
Produktgruppen	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	Produktgruppe 126 – Brandschutz Produktgruppe 128 – Zivil- und Katastrophenschutz
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung	-

Arbeitsprogramm 2022

Fachausschuss
Amt

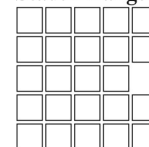
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss 18.11.2021
Amt 37/ Amt für Brand- und Katastrophenschutz

Stadt Erlangen



Finanzdaten	2021 Ansatz (€)	2022 Entwurfsansatz (€)	
Budgetdaten			
Summe Erträge (Sachmittel)	413.800,00	413.800,00	
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	-573.400,00	- 573.400,00	
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)	159.600,00	159.600,00	
Sonderbudget „ILS-Umlage“	- 160.000,00	- 200.000,00	
Personalaufwand			
	- 8.047.200,00	- 8.475.500,00	
Budgetrücklage			
Stand 30.06.2021	186.434,81	-	
Investitionen			
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	- 1.113.000,00	- 1.414.000,00	

Personal			
Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2021	89	87	2
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	87	87	0
- Teilzeitkräften	2		2
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	2		
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente	-		
- Saisonkräfte	-		
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze Verwaltungsbereich: gewerblicher Bereich	-		
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	-		



Stellenplan 2022

Beantragte Änderungen
(Übersicht ohne Stellenwertänderungen und ohne Begründungstext)

	Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellenwert
--	--	-------------

Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt	Sachbearbeitung Katastrophenschutz (VZ)	A9/A10
	Geschäftszimmerkraft (TZ); Aufstockung um 0,25-Stellenplananteil	EG 08
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke sind vorgesehen	Sachbearbeitung Katastrophenschutz (VZ) mit kw-Vermerk zum 30.06.2027	

Arbeitsprogramm 2021

- auf Basis des IST-Personalstandes 2021

Analysen, Fakten, Kennzahlen	Die Sicherheitsarchitektur der Feuerwehr Erlangen beruht auf den zwei Säulen der hauptamtlichen Kräfte der Ständigen Wache und den Aktiven der 13 Freiwilligen Feuerwehren.
Entwicklungstrends und Prognosen	Die Stadt Erlangen wächst mit Neubauten wie den verschiedenen Gebäuden der Universitätsklinik mit großen Bettenkapazitäten, den Forschungseinrichtungen, neuen Lehrstühlen der FAU, dem Siemens Campus mit den verschiedenen Bauabschnitten im Erlanger Süden, neuen Wohngebieten etc. mit daraus resultierenden neuen Gefahrenschwerpunkten stetig weiter. Für alle diese Bereiche hat die Feuerwehr Erlangen den Brandschutz und die technische Hilfeleistung zu gewährleisten. So wurde in den letzten Jahren die Zuständigkeit für die Sicherstellung des Brandschutzes für die Firma Siemens im Bereich Erlangen-Mitte, Siemens-Healthineers (neue Unternehmenszentrale; Med.-Fabrik; etc.) und den neu entstehenden Siemens Campus übernommen. Bei zwischenzeitlich über 113.000 Einwohnern, über 100.000 Arbeitsplätzen, über 60.000 Einpendlern bei nur 15.000 Auspendlern und ca. 40.000 Studierenden befinden sich an Werktagen ohne die Berücksichtigung von Home-Office über 180.000 Menschen im Stadtgebiet. Mit diesen Entwicklungen und auf Basis dieser zeitgleich über 180.000 Menschen in der Stadt muss das größte Sicherheitsunternehmen der Stadt Erlangen, die Feuerwehr, Schritt halten.
Herausforderungen	
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	
<ul style="list-style-type: none"> • Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen? • Was wollen wir dafür tun? • Wie wollen wir das anpacken? • Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung? 	Die Freiwilligen Feuerwehren stellen einen sehr wichtigen Bestandteil des Sicherheitskonzeptes dar. Sie werden parallel zur Ständigen Wache alarmiert, um u.a. die notwendigen Einsatzfunktionen abzudecken. Dies bedeutet eine Mitalarmierung der Freiwilligen Feuerwehren bei bis zu 30 Prozent der Einsätze; vergleichbare Städte liegen in diesem Zusammenhang bei unter zehn Prozent.



Die Freiwillige Feuerwehr Erlangen-Stadt, die ihr Domizil auf der Hauptfeuerwache hat, hat im Alarmfall zum einen die Aufgabe, gemeinsam mit der Ständigen Wache zu einer Schadenslage auszurücken, u.U. Sonderfahrzeuge nachzuführen und zum anderen die aufgrund des Einsatzes verwaiste Hauptfeuerwache für eventuelle Paralleleinsätze zu besetzen.

Da viele Aktive ihren Arbeitsplatz nicht am Wohnort haben, stellt die Tagesalarmierung der Freiwilligen Feuerwehren mehr und mehr ein Problem dar. Zur Verbesserung werden u.a. bereits seit geraumer Zeit immer zwei Freiwillige Feuerwehren mitalarmiert.

Dieses Problem und die Tatsache, dass die Stadt Erlangen weiter wächst, macht eine weitere schrittweise Anpassung der derzeitigen Personalstärke notwendig. Es gilt, die für einen sogenannten "kritischen Wohnungsbrand" vorgegebenen Personalstärken, die sogenannte Zugstärke, in der entsprechenden Hilfsfrist (Empfehlung der AGBF für Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten) auch tagsüber zu erfüllen. Um das notwendige Sicherheitsniveau gewährleisten zu können, muss - unter gleicher zukünftiger Einbindung der Freiwilligen Feuerwehren - eine stufenweise Personalmehrung vorgenommen werden.

Das Amt 37 hat seit vielen Jahren mit den jährlich zur Verfügung stehenden 500.000 Euro für die notwendigen Fahrzeugbeschaffungen die große Chance erhalten, mit einem entsprechenden Budget planen zu können. Die Fahrzeugbeschaffungen sind in den letzten Jahren - der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung folgend - stetig teurer geworden. Darüber hinaus muss es Ziel sein, durch notwendige Ersatzbeschaffungen den zwischenzeitlich erreichten technischen Stand der über 45 Einsatzfahrzeuge bei der Ständigen Wache und den Freiwilligen Feuerwehren zu halten. Aufgrund der stetig wachsenden Stadt Erlangen und zusätzlich übernommenen Aufgaben sind weitere Fahrzeugneubeschaffungen (weiteres WLF; Notstromanhänger; etc.) notwendig. Um der Preissteigerung Rechnung zu tragen, das Durchschnittsalter der Einsatzfahrzeuge konstant zu halten und die beschriebenen notwendigen Maßnahmen durchführen zu können, muss der jährlich zur Verfügung stehende Ausgaberrahmen auch in den nächsten Jahren bei mindestens 600.000 Euro liegen. Derzeit laufen die Beschaffungen eines fünften Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs für die Hauptfeuerwache (Ständige Wache und FF Erlangen-Stadt), eines neuen Kleinalarmfahrzeugs und eines Kommandowagens für die Ständige Wache sowie eines neuen Mannschaftstransportwagens für die FF Eltersdorf. Für die Beschaffung eines speziellen Waldbrandfahrzeugs stehen dem Amt 37 in diesem Jahr zusätzlich 420.000 Euro zur Verfügung. Die Tatsache, dass der Klimawandel einhergehend mit einer größeren Trockenheit die Anzahl der Waldbrände zunehmen lässt, hat dazu geführt, dass wir für die Feuerwehr Erlangen ein eigenes Waldbrandkonzept erarbeitet, theoretische und praktische Schulungen durchgeführt und bereits spezielle technische



Gerätschaften für die Waldbrandbekämpfung beschafft haben. Dieses Waldbrandkonzept sieht die intensive Einbindung des speziellen Waldbrand-Tanklöschfahrzeugs vor.

Mit dem Stadtratsbeschluss im Juni 2021 soll im kommenden Jahr mit der Beschaffung eines Ölspurbeseitigungsfahrzeugs begonnen werden.

Seit vielen Jahrzehnten übernimmt die Feuerwehr Erlangen im Stadtgebiet die Beseitigung von Ölspuren im Auftrag des Tiefbauamtes als Straßenbaulasträger. Im Zusammenhang mit kleinen Ölflecken, Ölaustritt nach Verkehrsunfällen bis hin zu den kilometerlangen Ölspuren rückt die Feuerwehr Erlangen im Jahr zu bis zu 160 Einsätzen aus. Bei der derzeitigen Beseitigung einer Ölspur mit Ölbindemittel muss auf die verunreinigte Verkehrsfläche Ölbindemittel aufgetragen werden und anschließend in Handarbeit mechanisch in die Ölschicht eingearbeitet werden. Im Anschluss wird das kontaminierte Bindemittel per Hand zusammengekehrt oder bei längeren Ölspuren durch eine Kehrmaschine aufgenommen. Dieser Vorgang muss bei dann immer noch bestehender Verunreinigung nochmals wiederholt werden. Diese Arbeitsschritte erfordern vor allem bei einer längeren Ölspur einen enormen Personal- und Fahrzeugaufwand. Vor allem bei längeren, oftmals kilometerlangen Ölspuren werden neben dem Personal der Ständigen Wache weitere Freiwillige Feuerwehren alarmiert, die dann händisch - im Sommer erschwerend bei entsprechenden Außentemperaturen - über mehrere Stunden die Ölspur bearbeiten. Des Weiteren stellt die hohe Personalanzahl im laufenden Straßenverkehr eine zusätzliche Gefährdung des Einsatzpersonals dar.

Neben diesem intensiven Personaleinsatz stellt das Aufbringen und Einreiben von Ölbindemittel auch keine technisch adäquate und zeitgemäße Vorgehensweise mehr dar. Auf feuchten Verkehrsflächen ist eine regelgerechte Reinigung mit den derzeit zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nur bedingt möglich.

Durch die Beschaffung dieses modernen Ölspurbeseitigungsfahrzeugs soll das Beseitigen von Ölspuren zukünftig normgerecht, den gesetzlichen Vorgaben entsprechend, effektiv und vor allem umweltgerecht durchgeführt werden. Für die Entsorgung des schmutzigen Reinigungsgemisches muss – wenn möglich auf der Hauptfeuerwache - ein entsprechender Entsorgungsplatz eingerichtet werden, an dem das verschmutzte Reinigungsgemisch in einem Tank zwischengelagert werden kann, bis es von einer Fachfirma zur Entsorgung abgeholt wird.

Neben der Beschaffung der notwendigen Einsatzfahrzeuge gilt es, die Feuerwehrgerätehäuser und die Hauptfeuerwache baulich den Notwendigkeiten anzupassen. Das neue Bürger-/Gerätehaus in Kriegenbrunn mit zwei Stellplätzen, Umkleiden und einem Schulungsraum für die FF Kriegenbrunn ist in den Regelbetrieb übergegangen. Im Stadtteil Eltersdorf besteht aufgrund der Platzenge bei den Stellplätzen (UVV-Vorgaben können nicht erfüllt werden) die mehr als dringende Notwendigkeit für ein neues Feuerwehrgerätehaus (Bedarfsbeschluss erfolgte im Jahr 2017). Hier konnte im Februar 2020 die Standortfrage für das neue Bürger-/Gerätehaus geklärt werden. Hier gilt es in



den nächsten Monaten die nächsten Planungsschritte durchführen zu können. Bei dem Gerätehaus in Dechsendorf konnte im Juli 2021 die Vorentwurfsplanung in den HFPA eingebracht werden. Der Baubeginn ist für die erste Jahreshälfte 2022 vorgesehen. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Frauenaurach soll im kommenden Jahr durch die mögliche Nutzung eines weiteren Raumes im Gemeindezentrum eine kleine notwendige bauliche „Erweiterung“ des Gerätehauses vorgenommen werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Bruck befindet sich seit über vierzehn Jahren in einer sehr gewinnbringenden Kooperation mit der Werkfeuerwehr Siemens (u.a. Nutzung des Gerätehauses der WF). Aufgrund der Tatsache, dass die WF Siemens in ihr neues Gerätehaus im Bereich des Gerätewerkes im Westen Erlangens umgezogen ist, das vormalige Gerätehaus dem Campus-Neubau weichen musste, ist die FF Bruck in einer Lagerhalle (die freundlicherweise durch die Firma Siemens noch renoviert wurde) auf dem Siemensareal untergekommen. Der Brandschutz und die technische Hilfeleistung im neu entstehenden Siemens-Campus werden – wie bereits beschrieben - durch die Feuerwehr Erlangen übernommen. Die Unterstellmöglichkeit in der Lagerhalle stellt nur eine Übergangslösung dar, so dass mittelfristig der Neubau eines Gerätehauses für die FF Bruck geplant und umgesetzt werden muss. Hier sind die aktuellen Planungen so, dass mittelfristig ein aussichtsreiches Grundstück im Stadtteil Bruck zur Verfügung stehen könnte und ab dem Jahr 2023 mit den konkreten Planungen begonnen werden sollte.

Der zentrale Standort der Hauptfeuerwache ist für das Stadtgebiet Erlangen und damit die Erreichbarkeit der verschiedenen Stadtteile innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist, der Lage zur Innen-/Altstadt, dem Bereich der Universitätskliniken und der unmittelbaren Autobahnanbindung bereits in den 1950er Jahren sehr gut gewählt worden. Ein kompletter – mit sehr hohen Kosten verbundener - Neubau der Hauptfeuerwache an einem neuen Standort ist aufgrund des derzeit optimalen Standorts, fehlender ausreichend großer Fläche mit ähnlich guter Anbindung und durch die schrittweise Entwicklung der Hauptfeuerwache nicht sinnvoll. Als nächsten zeitnahen Schritt gilt es, den auf Grundlage der im Jahr 2016 durchgeführten Bedarfsanalyse erarbeiteten Masterplan umzusetzen, um die Hauptfeuerwache für die nächsten Jahrzehnte zu ertüchtigen. Der vom Amt für Gebäudemanagement in den Jahren 2016/2017 aufgrund der dringenden Notwendigkeit von weiteren Stellplätzen für Einsatzfahrzeuge und Räumlichkeiten u.a. für Schulung, Katastrophenschutz (u.a. dringend benötigter Stabsraum für die Örtliche Einsatzleitung), Verwaltung, Werkstätten und Sport erarbeitete Masterplan sieht vor, für das im Jahr 1956 erbaute Verwaltungsgebäude unter Einbindung des neu errichteten Erweiterungsbaus einen Neubau entlang der Äußeren Brucker Straße entstehen zu lassen.

Für den Neubau an der Äußeren Brucker Straße muss das Verwaltungsgebäude aus dem Jahr 1956 abgerissen werden. Da der Neubau zwischen dem Sozialtrakt und dem derzeit entstehenden Erweiterungsbau „eingeschoben“ werden soll, fallen während der Baumaßnahme auch noch

die Atemschutzwerkstatt und der Unterrichtsraum und somit auch der Stabsraum der Führungsgruppe Katastrophenschutz weg. Durch eine Aufstockung der Stellplätze 13 bis 20 können in einem ersten Bauabschnitt zum einen für die Phase der Umsetzung des Masterplans viele Büros und Räumlichkeiten des derzeitigen Verwaltungsgebäudes untergebracht werden und dauerhaft zukünftig und nachhaltig dringend benötigte Stabsräume des Katastrophenschutzes geschaffen werden (siehe hierzu auch Bedarfsbeschluss aus Juli 2019).

Aufgrund des sehr dringenden Bedarfs an weiteren Stellplätzen für Einsatzfahrzeuge (Fahrzeuge müssen teilweise auf dem Hof stehen, was im Winter sehr problematisch ist) und Räumlichkeiten für den Katastrophenschutz sowie sehr beengten Platzverhältnissen in den Werkstätten bedarf es einer sehr zeitnahen Realisierung der Erweiterung der Hauptfeuerwache! Die angestrebte Zeitschiene nach derzeitiger Kapazitätseinschätzung des Amtes für Gebäudemangement sieht folgendermaßen aus:

2022: europaweites Vergabeverfahren zur Planerauswahl.

2022/2023: Gesamtplanung der Erweiterung der Hauptfeuerwache und Umsetzungsplanung des Bauabschnitts 1 mit Aufstockung der westlichen Fahrzeughalle

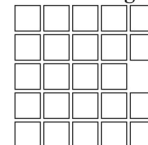
2024: Baubeginn Aufstockung

anschließend: Abriss des Verwaltungsgebäudes; Neubau an der Äußeren Brucker Straße

Mit den eingestellten Finanzmitteln für die Jahre 2021/2022 kann im kommenden Jahr mit den entsprechenden Planungen begonnen werden.

Die ersten Schritte der „Erneuerung“ der Hauptfeuerwache am bestehenden Standort mit der Sanierung des Sozialtraktes und dem Erweiterungsbau mit vier Stellplätzen und neuer Atemschutzübungsanlage konnten bis Ende 2020 soweit abgeschlossen werden.

Die Einnahmen der Feuerwehr werden grundsätzlich durch Einsätze (Hilfeersuchen der Bürgerinnen und Bürger aufgrund von Schadensereignissen) erzielt. Sie sind weder plan-, steuer- noch kalkulierbar und aufgrund der gesetzlichen Vorgabe sind viele Einsätze als Pflichtaufgabe der Feuerwehr und somit der Kommune oftmals kostenfrei, so dass ein Erreichen des vorgegebenen Planansatzes letztendlich von der Anzahl der verrechnungsfähigen Einsätze abhängig ist. Neben der professionellen Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben, u.a. durch intensive Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter versucht Amt 37 darüber hinaus durch zusätzliche – weit über das übliche Maß hinausgehende - Dienstleistungen (EH-Lehrgänge für städtische Mitarbeiter/-innen; einen Grundlehrgang für Feuerwehranwärter; Führungslehrgänge für Einsatzbeamte/-innen; Atemschutzausbildung für ein großes Unternehmen etc.) zur Generierung von weiteren Einnahmen beizutragen.

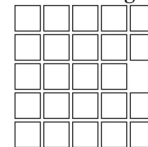


Der Ausgaberrahmen muss neben der Instandhaltung und Reparatur von Einsatzfahrzeugen und Gerätschaften, Beschaffung von Verbrauchsmaterial (Schaummittel; Ölbindemittel; Treibstoff etc.) und indirekten Personalkosten (Sicherheitswachen; Aufwandentschädigungen etc.) vor allem für die Ausstattung der Haupt- und Ehrenamtlichen mit Einsatz- und Schutzkleidung sowie die Unterstützung der Ehrenamtlichen z.B. für die Führerscheinausbildung für Einsatzfahrzeuge und Verdienstausfall aufgrund von Lehrgangsbesuchen bemessen sein.

Im Bereich des Katastrophenschutzes und der Feuerwehr liegen aufgrund der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen zweimaligen Ausrufen des Katastrophenfalls intensive eineinhalb Jahre hinter uns. Mit der Struktur der FÜGK und den Koordinierungsgruppen (Testzentrum, Materiallogistik, Materialausgabe, Quarantäneunterkunft, Versorgungsarzt, Impfzentren) wurde die K-Lage hervorragend gemeistert. Über viele Wochen wurde sieben Tage die Woche, teilweise rund um die Uhr, gearbeitet. In diesem Zeitraum sind Hunderte von Überstunden angefallen. Die Feuerwehr ist – neben der Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft – immer dann eingesprungen, wenn Unterstützung notwendig war (Materialtransporte, Materialausgabe, Impfstofftransport etc.). Darüber hinaus wurde mit haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften über drei Monate das Testzentrum am Westbad betrieben. Zurzeit trifft sich der Koordinierungsstab Corona immer noch einmal in der Woche. Wie sich die Coronapandemie im Herbst dieses Jahres und dann auch im nächsten Jahr entwickelt, ist derzeit überhaupt nicht absehbar. Aus diesem Grund lassen sich alle für den Katastrophenschutz vorgesehenen Aus- und Fortbildungstermine für das nächste Jahr nur mit Vorbehalt planen. Wenn es möglich ist, sollen im Jahr 2022 wieder Schulungen und eine größere Stabsrahmenübung für die Mitwirkenden aus dem Bereich der Stadtverwaltung, der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen durchgeführt werden, um für den Tag X gut vorbereitet zu sein. Darüber hinaus ist es das Ziel, weitere organisatorische aber auch mit finanziellem Aufwand verbundene strukturelle Maßnahmen für die Stadt Erlangen für einen möglichen längeren Stromausfall (Blackout) anzugehen. Für die dringend notwendige Unterstützung sowohl in der aktuellen Lage als auch bei den dauerhaft notwendigen Maßnahmen im Katastrophenschutz wurde für das Jahr 2022 ein entsprechender Stellenplanantrag gestellt.

Sofern Stellenplananträge für 2022 gestellt wurden:

Falls die für 2022 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2022 wird dadurch entsprechend ergänzt. Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.



DMS-Einführung

Die DMS-Einführung wurde im Jahr 2018 abgeschlossen.

Übergeordnetes strategisches Ziel „Klimaschutz“

- **Welche Maßnahmen, die den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen, sind vorgesehen?**
 - Beschaffung eines speziellen Waldbrand-Tanklöschfahrzeugs (siehe Ausführungen auf Seite 5).
 - Unterstützung von Stadtgrün beim Bewässern von städtischen Bäumen bei lange anhaltender Trockenheit.
- **Wie hoch wird der/das damit verbundene Aufwand/Investitionsvolumen (in €) geschätzt?**
 - Anschaffungskosten Waldbrand-TLF: ca. 420.000 Euro (staatl. Zuschuss von 70.000 Euro)
 - Die Unterstützung beim Bewässern der städtischen Bäume wird mit haupt- und ehrenamtlichem Personal und Einsatzfahrzeugen durchgeführt.
- **Zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Zeitraum ist eine Umsetzung der Maßnahmen geplant?**
 - Das Waldbrand-TLF wird derzeit ausgeschrieben; Auslieferung Ende 2022.
 - Die Unterstützung beim Bewässern der städtischen Bäume kann jederzeit durchgeführt werden.